

# Ein Lufts Schloss, zu groß für zwei

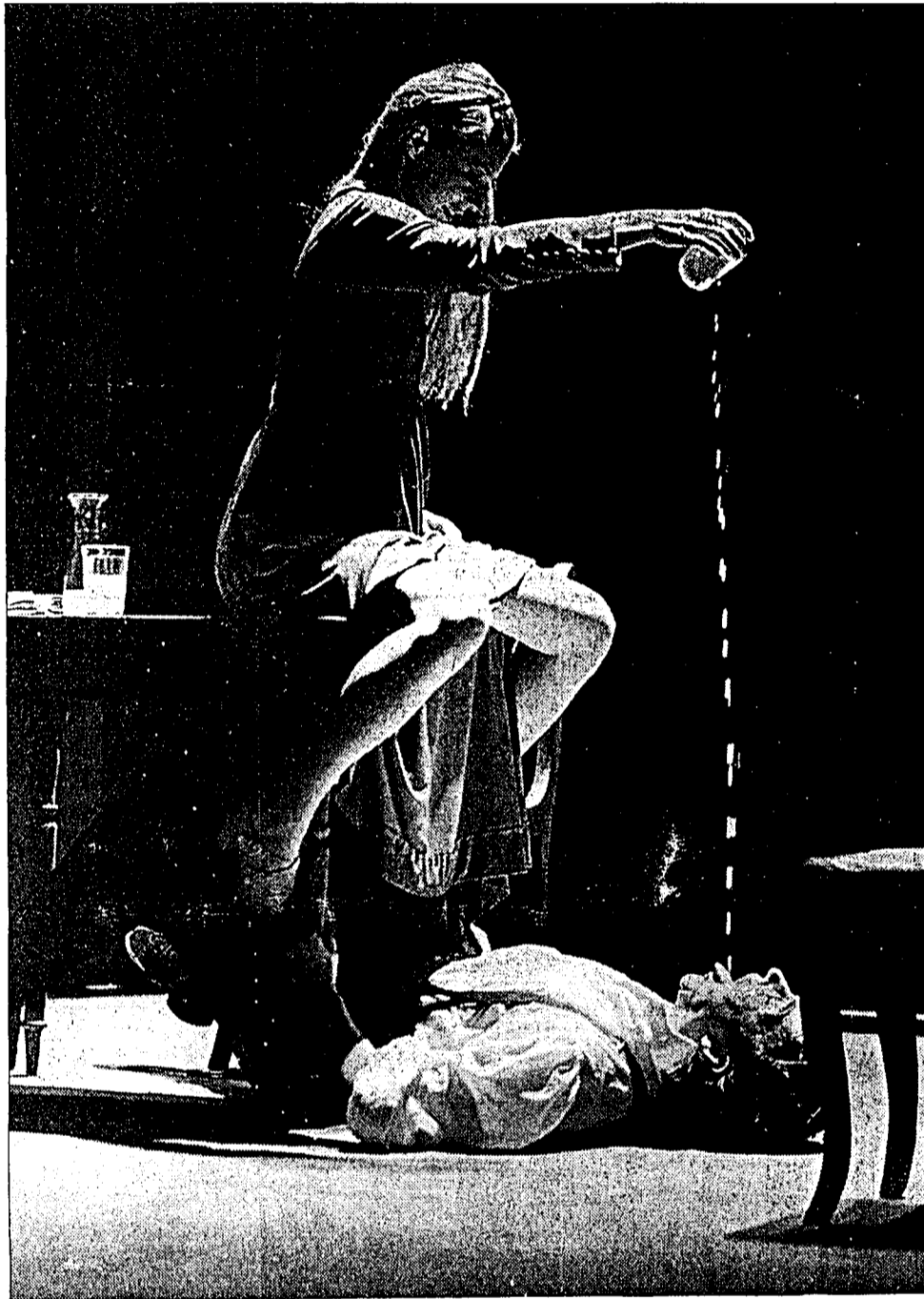
**THEATER** Zwei starke Frauen als Opfer einer korrupten Männerwelt: Harald Demmer überzeugt am Stadttheater Koblenz mit einer kraftvollen Inszenierung von Schillers „Kabale und Liebe“

Von **Gunild Lohmann**

Diese Liebe ist zu schön, um ungestraft davonzukommen. Luise und Ferdinand, die Bürgerstochter und der Adelspross, sind ganz ineinander vertieft, traumverloren auf der Flucht vor der profanen Welt, die sie auseinanderreißen will. Drei Blitzlichter, drei stumme Momentaufnahmen sind es nur, die Harald Demmer seiner Inszenierung von Friedrich Schillers „Kabale und Liebe“ in Koblenz voranstellt. Trotzdem ist in den so kurzen wie intensiven Szenen das ganze Drama schon enthalten: Zum Soundtrack von „Natural Born Killers“ leert Luise aus großer Höhe den Inhalt eines Glases spielerisch in den Mund des am Boden ausgestreckten Ferdinand – noch ist es nur harmlose Limonade. Am Ende wird sie vergiftet sein, dann haben ein korruptes Feudalsystem und blöde männliche Eifersucht einmal mehr gewonnen.

Klar und zwingend wie die ganze Inszenierung ist die Bühne von Karin Fritz, fein säuberlich nach Klassen getrennt: Vorn die klaustrophobisch enge Bürgerstube des Hofmusikus Miller; dahinter und ganz weit oben die Machtzentrale des Präsidenten. Sein Schreibtisch steht vor einer kalten, leeren Himmelskulisse: Hier arbeitet einer, der gerne Gott spielt. Zwischen Olymp und Hütte lässt sich eine Vater-Sohn-Fehde trefflich in Szene setzen. Aber Ferdinand ist kein Ödipus, ein Schwärmer allein macht noch keine Revolution, und deshalb hat das Trio infernale freie Bahn: Präsident Walter, Andreas Weißert spielt ihn ohne Schmuckrand als eiskalten Menschenverächter; der dümmlich-dekadente Hofmarschall Kalb (Hermann Burck) und schließlich der Sekretär Wurm. Um diesen Namen macht Ulrich Walljasper in seiner Schurkenrolle wenig Aufhebens; er kriecht und windet sich nicht, wirkt aber in seiner kühlen Zurückhaltung umso dämonischer.

Einiges mag unausgegoren sein an Schillers zornigem Sturm und Drang-Drama, dem von keiner Realität getrüben Rebellentraum. Aber die Dialoge haben schon



Liebe ohne Zukunft: Katharina Waldau und Bernhard Bauer FOTO: MICHAEL JARMUSCH

die Kraft und den Witz des Klassikers. Demmers Darsteller halten sich in erster Linie an diese rauschhafte Sprache und finden so mit traumwandlerischer Sicherheit in ihre Rollen. Bernhard Bauer als Ferdinand mit schwingvollem Idealistenschritt und Dichterfrisur lässt von Anfang an keinen Zweifel daran, dass er scheitern wird: Sein Liebeslufts Schloss ist so überdimensioniert, dass er seine Luise darin aus den Augen verliert.

Zusammen hätten Luise und Lady Milford der selbstherrlichen Herrenbagage vielleicht die Stürm bieten können, aber als Gegnerinnen, die sie sind, müssen sie am absolutistischen System der Männer zerbrechen. Saskia Fischer bringt das Kunststück fertig, der Lady irgendwo zwischen den abgedroschenen Polen Heilige und Hure ein wahrhaft anrührendes Profil zu verleihen. Wie ihre kühle Vornehmheit bei der Ankunft des Bräutigams wider Willen in Nervosität und kindliche Vorfreude umschlägt, ist eine der schönsten Szenen des Abends.

Katharina Waldau, Ensemblemitglied des Bonner Schauspiels, überzeugt mit einer Entwicklung in umgekehrter Richtung: Aus ihrem verliebten Rausch brutal aufgeweckt, mobilisiert sie unter dem Druck der Hofintrige eine Kraft und Würde, gegen die Ferdinand mit seinem ins Leere laufenden dunklen Drange nur ein armes Würstchen ist. Diese Luise Millerin hält den erpressten Eid nicht aus Dummheit, sondern im klaren Bewusstsein um ihre moralische Überlegenheit.

„Kabale und Liebe“ in Koblenz, das ist eine unpräzise, mitreißende Inszenierung, die auf die Kraft der Charaktere vertraut und deren Schauspieler ganz bei sich sind. Und ganz nebenbei schafft es der Regisseur, nicht nur Staatsraison und menschliches Glück gegeneinander auszuspielen, sondern auch Männerspielchen und Frauenernst.

Die nächsten Vorstellungen: 15. und 20. Februar, 17., 20. und 30. März. Karten unter ☎ (0261) 129-2850.